



Vom Automobilland Nr. 1 zum Mobilitätsland Nr. 1

Regierungsinformation

von Ministerpräsident Winfried Kretschmann zum

Zwischenstand des „Strategiedialog Automobilwirtschaft BW“ und den Aktivitäten
der Landesregierung zur Transformation der Mobilität

am 21. März 2018

im Landtag von Baden-Württemberg

Protokollversion

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
meine Damen und Herren,

die aktuelle Auto-Debatte ist dominiert vom Blick in den
Rückspiegel.

Es geht um

- Diesel-Gate und Abgas-Affäre
- Software- und Hardware-Nachrüstungen
- und um Fahrverbote – ja oder nein.

Das sind alles wichtige Themen und sie erfordern große
Anstrengungen. Das gilt besonders für die saubere Luft in
unseren Städten.

Wir dürfen uns aber nicht auf den Blick in den Rückspiegel
beschränken.

Denn sonst übersehen wir die Mobilitätsrevolution, die
gerade in vollem Gange ist.

So wie Viele vor 130 Jahren die Erfindung des Autos nicht
begriffen haben.

Der Große Brockhaus schrieb im Jahr 1896:

„Die Erfindung eines Gottlieb Daimler wird für die
Entwicklung des Verkehrsgeschehens wohl ohne große
Bedeutung bleiben.“

Eine solche Fehleinschätzung können wir uns heute nicht leisten.

Denn die Zeitenwende beim Automobil ist eine Schicksalsfrage:

Sie entscheidet darüber, ob Baden-Württemberg auch in Zukunft das führende Autoland bleibt.

Die Herausforderungen

Was treibt diese Zeitenwende an?

Da ist zum einen der Klimawandel.

Er verlangt ein schnelles Umsteuern hin zum emissionsfreien Automobil.

Der Kampf gegen die globale Erwärmung ist *die* Menschheitsaufgabe des 21. Jahrhunderts.

Oder um ein Bild des Klimaforschers Hans Joachim Schellnhuber zu verwenden: Der Klimawandel ist wie ein Asteroideneinschlag in Superzeitlupe – wenn der Einschlag kommt, ist es vorbei mit dem Leben, wie wir es kennen.

Darum müssen wir jetzt die alternativen Antriebe voranbringen und den Weg vom fossilen zum post-fossilen Auto gehen.

Die zweite große Veränderung bringt die Digitalisierung mit sich.

Das Auto entwickelt sich –

- vom gesteuerten zum selbststeuernden Fahrzeug,
- vom Daten-Neutrum zum Daten-Zentrum.

Es wird autonom unterwegs sein und dem Nutzer digitale Serviceangebote machen.

Ausgestattet mit zahlreichen intelligenten Kameras, Sensoren und softwaregestützten Steuerungssystemen verfügt es über mehr Computertechnik als manch kleines Rechenzentrum.

Damit eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten – etwa für mobile Dienstleistungen, aber auch ernstzunehmende Sicherheitsfragen.

Dazu kommt eine dritte große Veränderung:

Durch digitale Plattformen und eine neue Mobilitätskultur wird das Auto –

- vom Kernprodukt zu einem Puzzleteil vernetzter Mobilität.

Für immer mehr junge Leute ist das Auto längst kein Status-Symbol mehr, sondern Mittel zum Zweck. Sie wollen es benutzen, aber nicht unbedingt besitzen.

Zu diesen kulturellen Veränderungen kommen neue Angebote der digitalen Plattformökonomie, wie Uber oder Moovel.

All das verändert die Mobilität von Grund auf.

Das Auto ist nicht mehr isoliertes Fortbewegungsmittel, sondern Baustein eines neuen, umfassenden Mobilitätssystems.

Neue Automobilwelt, neue Herausforderer

Aber nicht nur das Auto verändert sich fundamental, sondern auch der Markt.

Der Automobilmarkt des 20. Jahrhunderts wird abgelöst von einem Mobilitätsmarkt des 21. Jahrhunderts.

Der Konkurrenzdruck nimmt zu.

Wir werden von zwei Seiten in die Zange genommen:

- Im Westen wird unsere Automobilbranche von neuen Wettbewerbern wie Tesla und Waymo herausgefordert.
- Und im Osten haben China, Südkorea und Japan die Nase bei der Batterieproduktion vorne – und damit bei *der* entscheidenden Schlüsseltechnologie für das Elektroauto.

Dazu kommen neue Player:

- Softwarekonzerne und Internetriesen wie Google und Tencent oder
- Mobilitätsdienstleister wie Uber und Didi Chuxing.

Sie alle rauschen mit rasantem Tempo auf der Überholspur heran und wollen unsere Unternehmen verdrängen.

Dabei handelt es sich letztlich auch um einen Wettbewerb der Gesellschaftssysteme. China vertritt selbstbewusst das Konzept der autoritären Modernisierung.

Unsere liberale Demokratie und soziale Marktwirtschaft müssen beweisen, dass sie die Transformation schnell und erfolgreich meistern.

Unser Weg: Strategiedialog und Aktivitäten für die Mobilität der Zukunft

Baden-Württemberg befindet sich im Epizentrum dieser Auseinandersetzung.

Klar ist: Das emissionsfreie, autonome und vernetzte Auto der Zukunft wird kommen.

Die Frage ist nur: Wird es in Fremont, Wuhan oder Sindelfingen vom Band rollen?

Wir wollen die Transformation zu einem doppelten Erfolg machen.

- Zum Erfolg für unser Klima und die Gesundheit der Menschen in unseren Städten.
- Und zum Erfolg für die Unternehmen und die Arbeitnehmer im Land.

Und dafür braucht es eben auch neue politische Formate.

Formate,

- die der Komplexität und dem Tempo des Wandels gerecht werden,
- und die Probleme langfristig und zielgerichtet angehen.

Deshalb habe ich als erster Ministerpräsident überhaupt einen **Strategiedialog zur Transformation der Automobilwirtschaft** gestartet.

Dabei arbeiten Politik, Automobilwirtschaft, Zulieferer, Arbeitnehmer, Wissenschaft und Zivilgesellschaft eng zusammen, um gemeinsam die Transformation zu gestalten.

Und ich sage Ihnen:

Der Strategiedialog ist keine Show-Veranstaltung. Sondern eine institutionalisierte Zusammenarbeit aller Player mit effektiven Projektstrukturen und schnellen Entscheidungswegen.

Und er ist kein Kaffeekränzchen: Wir diskutieren auch schwierige Fragen, sprechen Probleme klar an und ringen um die besten Ideen und Konzepte.

Vor allem aber packen wir die Dinge gemeinsam an.

Und deswegen möchte ich heute die Gelegenheit nutzen, Ihnen in einer frühen Phase unseres Strategiedialogs einen **ersten Zwischenbericht** zu geben.

Nachdem ich im Mai 2017 zum ersten Spitzentreffen eingeladen hatte, hat der Ministerrat im vergangenen Juli die Struktur des Strategiedialogs beschlossen.

Wir gehen in 7 strategischen Handlungsfeldern die wichtigsten Zukunftsaufgaben systematisch an:

- Themenfeld 1 und 2 umfassen Forschung und Entwicklung, Produktion, Zulieferer, den Vertrieb und den After-Sales-Bereich. Hier beschäftigen wir uns auch intensiv mit der Veränderung der Arbeitswelt und die Auswirkungen auf die Arbeitnehmer. Federführend ist hier das Wirtschaftsministerium.
- Die Handlungsfelder 3 und 4 – unter der Leitung des Umweltministeriums bzw. des Innenministeriums – befassen sich mit energiepolitischen Fragen und der Digitalisierung.
- Die vernetzte Mobilität fällt in Themenfeld 5 mit der Federführung des Verkehrsministeriums, während das Forschungs- und Innovationsumfeld als Querschnittsthema in Themenfeld 6 durch das Wissenschaftsministerium bearbeitet wird.

- Das Handlungsfeld Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung bildet eine Klammer über alle Felder. Dieses wird von der Staatsrätin geleitet.

Sie sehen also: Kein wichtiges Zukunftsfeld bleibt außen vor.

Und der Strategiedialog kommt gut voran:

- Es gab schon über 30 Sitzungen.
- Über 80 Unternehmen und Institutionen wirken mit.
- Und schon jetzt bringen wir die ersten zwölf Pilotprojekte auf den Weg.

Aber nicht nur das. **Wir gehen auch bei der Batterietechnologie in die Offensive.**

Die Batterie ist die Schlüsseltechnologie der Elektromobilität. Die Batteriezellen kommen aber bisher ausschließlich aus Asien.

Im Wandel der Automobilwelt ist die Batterie also unsere Achillesferse. Das wichtigste Bauteil des Elektrofahrzeugs sollten wir nicht kampflos anderen überlassen.

Gemeinsam mit dem Bund und starken Konsortien wollen wir deshalb in diesem Bereich zwei europaweite Leuchttürme schaffen.

- Zum einen wollen wir unser im Aufbau befindliches **Zentrum für digitalisierte Batteriezellenproduktion** mit

Unterstützung des Bundes stärken. Wir streben ein Forschungsprojekt für die Massenproduktion von Batteriezellen an. Damit wollen wir die Grundlage für die Serienproduktion von Batteriezellen im Land schaffen. Das Gesamtvolumen beträgt knapp 60 Mio. Euro. Die Verhandlungen mit dem Bundesforschungsministerium kommen gut voran.

- Zum zweiten wollen wir ein **Europäisches Prüf- und Kompetenzzentrum für Batterien und Energiespeichersysteme** in Freiburg etablieren. Denn es besteht eine weltweite Lücke in der Qualitätssicherung und Zertifizierung von Batteriesystemen. Mit dem Kompetenzzentrum wollen wir in diese Lücke vorstoßen – und dafür gemeinsam mit dem Bund 24 Mio. Euro investieren.

Das sind zwei echte Leuchttürme – in einem ganz zentralen Zukunftsfeld. Ich danke der Wirtschaftsministerin, dass sie sich hier so reinhängt und die Dinge vorantreibt!

Darüber hinaus hat das Kabinett gestern **zwölf Pilotprojekte des Strategiedialogs** beschlossen.

Mit diesen ersten Projekten gestalten wir die Transformation in etlichen Bereichen.

- So stärken wir mit unserer **Lernwerkstatt 4.0** die Weiterbildung – denn es ist ganz entscheidend, die Arbeitnehmer bei der Transformation mitzunehmen. In

der Lernwerkstatt 4.0 werden Mitarbeiter von Autowerkstätten zielgerichtet in den neuesten Technologien aus den Bereichen Digitalisierung, Elektronik und Software weitergebildet.

- Außerdem unterstützen wir kleine und mittlere Unternehmen mit einem **Transformations-Hub Elektromobilität**. Diese neue Anlaufstelle wird die Unternehmen bei ihrer strategischen Neuausrichtung im Bereich Elektromobilität beraten und ihnen bei der Transformation helfen.
- Um das selbstfahrende Auto voranzubringen, haben wir ja ein deutschlandweit einzigartiges **Testfeld für autonomes Fahren** eingerichtet. Wir etablieren jetzt ein neues **Transferprogramm**. Start-Ups und Mittelständler können nun das Testfeld nutzen, um neue Geschäftsmodelle und Innovationen zu entwickeln.
- Außerdem fördern wir **neue Lösungen fürs Ride-Sharing**, bei dem mehrere Menschen für eine gemeinsame Strecke ein Fahrzeug zusammen nutzen. Hier tut sich gerade unheimlich viel – und wir unterstützen Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Mitfahr-Dienstleistungen.
- Die **Kommunen** nehmen bei der Gestaltung von neuen digitalen Mobilitätsangeboten eine Schlüsselrolle ein.

- Deswegen schaffen wir eine neue Plattform („**Mobilität Kommunal 4.0**“), um Innovationspartnerschaften zwischen Wirtschaft und Kommunen zu fördern und Pilotprojekte zu unterstützen.
- Auch im ÖPNV gestalten wir die Transformation. Wir fördern zum einen **emissionsfreie Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Busse**. Zum anderen testen wir den Einsatz automatisierter Busse im ÖPNV.
- Die Transformation der Automobilwelt betrifft auch unsere Infrastruktur. Wenn künftig in Parkhäusern viele Elektroautos parallel an Stromtankstellen laden, dann wird das den Netzanschluss vor Herausforderungen stellen. Auch hier denken wir voraus und fördern mit einem Pilotprojekt die **intelligente Netzanbindung von Parkhäusern** und Parkplätzen.

Die Zeitenwende beim Auto ist aber nicht nur eine wirtschaftliche und technologische Herausforderung. Sie ist auch eine gesellschaftliche Herausforderung:

- Sie verändert die Arbeitswelt vieler Menschen im Land
- und sie verändert die Art und Weise, wie wir uns fortbewegen von Grund auf.

Deshalb setzen wir auch bei der Transformation auf die Politik des Gehörtwerdens.

Wir werden deshalb die Bürgerinnen und Bürger mit zahlreichen Formaten beteiligen und sie auf dem Weg in die neue Mobilitätswelt mitnehmen.

Weitere Aktivitäten der Landesregierung

Meine Damen und Herren,

der Strategiedialog kommt also gut voran.

Aber wir bauen auch auf einer hervorragenden Grundlage auf.

So haben wir in den letzten Jahren über 200 Millionen Euro in die Mobilität der Zukunft investiert.

Einen ersten Schwerpunkt bilden dabei die Elektromobilität und neue Antriebe.

- Mit **2.000 neuen Stromtankstellen** schaffen wir erstmals in Deutschland ein flächendeckendes Ladenetz für Elektroautos. Ab 2019 gilt: alle 10 Kilometer eine Ladesäule – von Mannheim bis zum Bodensee, von Offenburg bis Heidenheim. Damit gehört die Reichweiten-Angst im Land endgültig der Vergangenheit an!
- Und mit unserer **Mittelstandsoffensive Mobilität** unterstützen wir gezielt kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Mobilitätslösungen –

damit auch unsere Zulieferer bei der Transformation vorne mitspielen.

So machen wir Baden-Württemberg zur Leitregion für emissionsfreie Mobilität.

In einem zweiten Schwerpunkt gehen wir die Digitalisierung konsequent an und fördern das autonome Fahren.

- Künstliche Intelligenz ist eine Schlüsseltechnologie für das Auto von morgen. Deshalb haben wir mit dem **Cyber Valley** einen der größten Forschungsverbände Europas für Künstliche Intelligenz geschaffen. So machen wir unser Land zu einem Zentrum für digitale Spitzenforschung.
- Ein weiterer Hotspot ist der Forschungscampus **Arena 2036**. Er ist eine der größten Forschungsfabriken der Welt für den Automobilbau und die Produktion der Zukunft. Dort arbeiten Ingenieure und Forscher aus Wirtschaft und Wissenschaft Hand in Hand. So gelingt der schnelle Transfer aus der Grundlagenforschung in die industrielle Anwendung.

In einem dritten Schwerpunkt bringen wir die vernetzte und geteilte Mobilität voran.

Wir sagen dem Stau den Kampf an und entwickeln gemeinsam mit Partnern aus der Industrie den Mobilitätsassistenten „**move BW**“.

Der führt die unterschiedlichsten Verkehrsdaten – von Staus über die Belegung von Parkhäusern bis hin zu ÖPNV-Verbindungen – in einer App zusammen.

So kann dann jeder das jeweils beste Verkehrsmittel auswählen und direkt einen Parkplatz, ein ÖPNV-Ticket oder ein Carsharing-Angebot buchen.

Sie sehen also: Wir hängen uns in allen Kernbereichen der Transformation richtig rein.

Und diesen Weg gehen wir auch in Zukunft entschlossen weiter.

Schluss

Meine Damen und Herren,

das Auto ist unser Erbe.

1886 erblickte es bei uns mit dem „Benz Patent-Motorwagen Nummer 1“ das Licht der Welt.

Und noch heute sind wir *das* Automobilland Nummer 1.

Aber das Auto verändert sich rasant und fundamental.

Das fordert unsere Automobilwirtschaft heraus wie nie zuvor.

Meine Landesregierung tut alles dafür, dass Baden-Württemberg auch bei der Neuerfindung des Autos an der Spitze steht.

Mit dem Strategiedialog haben wir ein einmaliges Format gestartet, um alle Kräfte zu bündeln.

Wir fördern die zentralen Schlüsseltechnologien –

- von der E-Mobilität und alternativen Antrieben,
- über die Künstliche Intelligenz und autonomes Fahren
- bis hin zu neuen Geschäftsmodellen.

Und wir nehmen die Menschen bei der Transformation mit.

Der amerikanische Informatiker Alan Kay hat einmal gesagt:

„Die beste Methode die Zukunft vorherzusagen besteht darin, sie zu erfinden.“

Genau das machen wir.

Wir wollen,

- dass Baden-Württemberg vom Automobilland Nr. 1
- zum Mobilitätsland Nr. 1 wird.

Vielen Dank.